

Die Nordfassade an der Heringsgasse ist mit zwölf Fenstern derartig gegliedert, daß 2 — 3 — 2 — 3 — 2 zusammengefaßt sind durch korinthische Pilaster, die durch das erste und zweite Obergeschoß reichen. Ueber dem architravierten Gesims in Sohlbankhöhe der Fenster des obersten Stocks einfache Lisenen. Die dreifenstrigen Teile sind als Risalite und auch wie die Mittelgruppe durch reicheren Brüstungsschmuck und Fensterverdachungen mit Kartuschenfüllung betont. Tor und Durchfahrt angeblich aus neuerer Zeit.

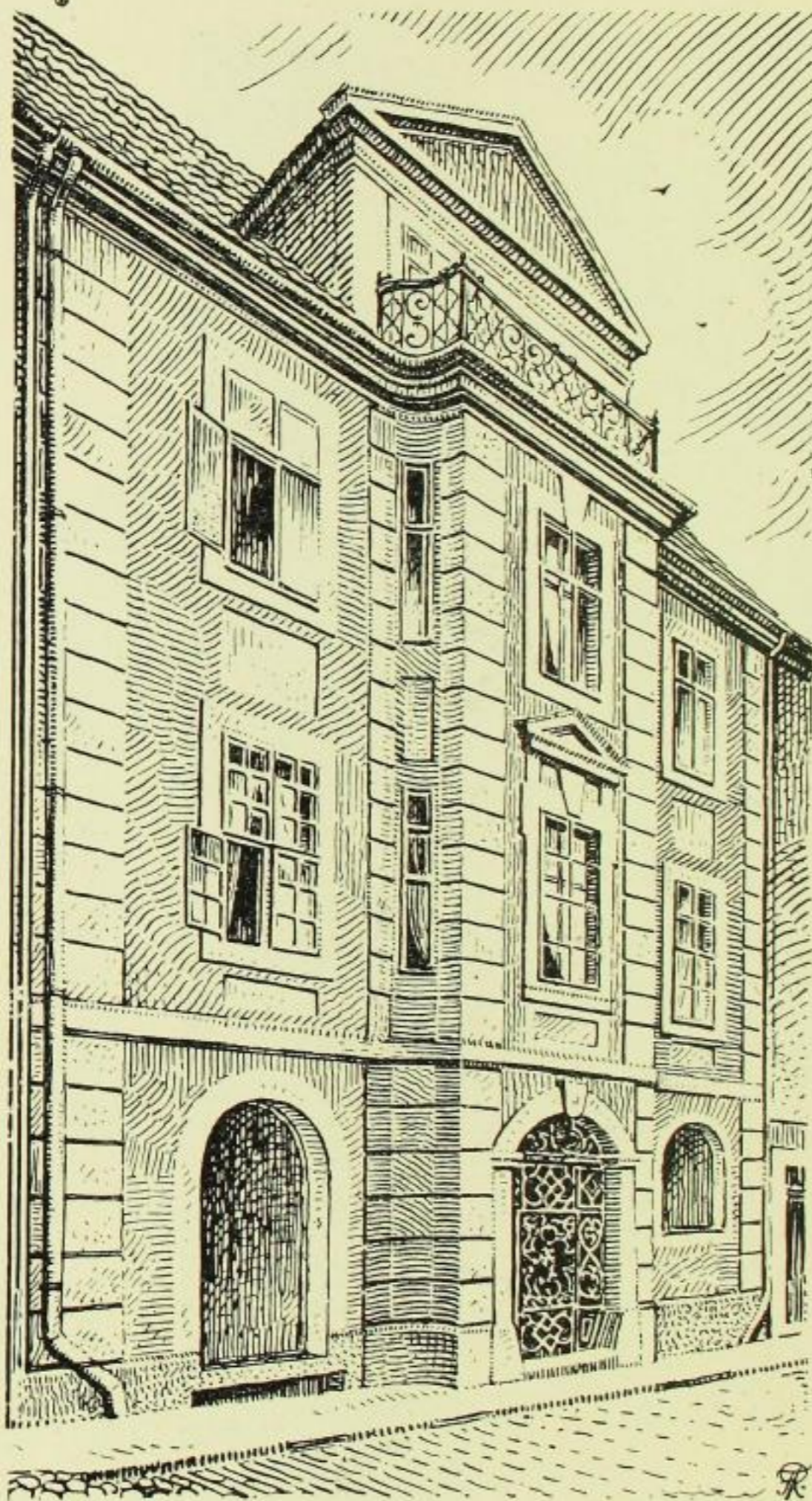


Fig. 316. Heringsgasse Nr. 11, Schauseite.

Lisenen. Die dreifenstrigen Teile sind als Risalite und auch wie die Mittelgruppe durch reicheren Brüstungsschmuck und Fensterverdachungen mit Kartuschenfüllung betont. Tor und Durchfahrt angeblich aus neuerer Zeit.

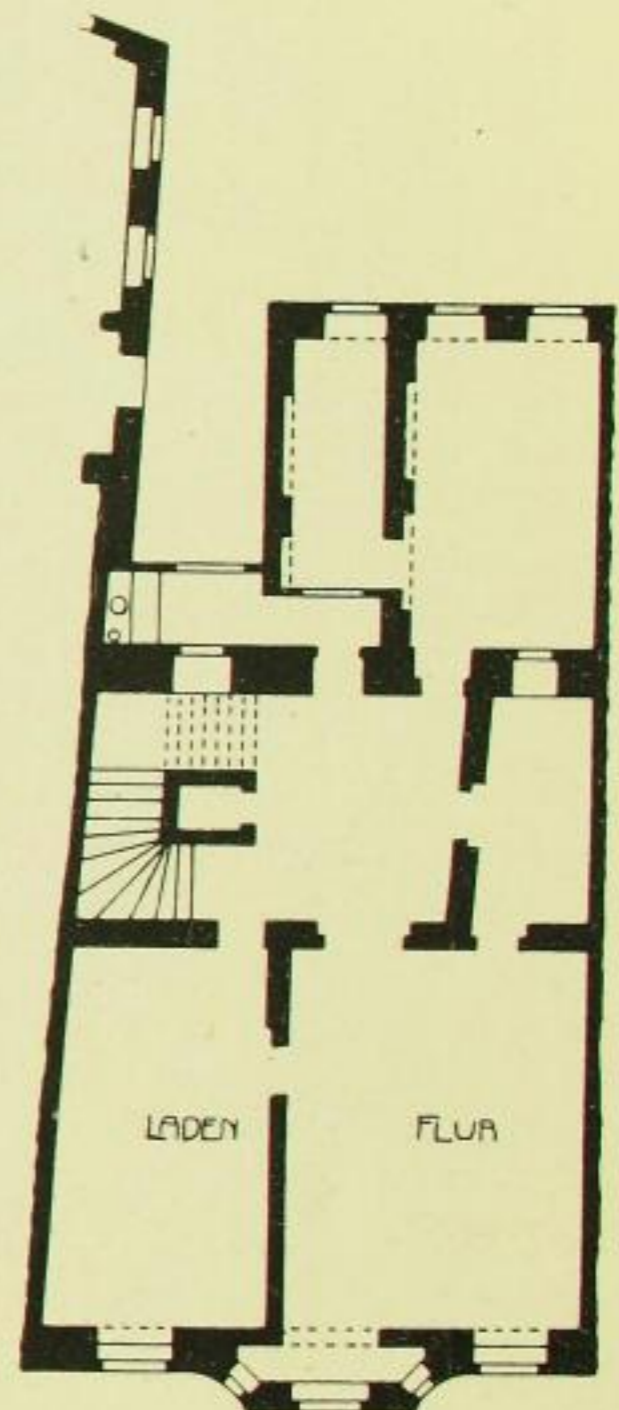


Fig. 317. Heringsgasse Nr. 11, Obergeschoß.

Die Ostfassade an der inneren Lauenstraße Nr. 2 (Fig. 318) mit 2 — 3 — 2 Fenstern, ähnlich wie die Nordseite gegliedert. Im Spitzgiebel des Mittelsystems eine Kartusche mit einem Segelschiff, die Putten mit Füllhörnern auf Rädern sitzend halten. Ueber den Seitenpilastern des ehemaligen Tores (in der Achse) je eine weibliche Figur; die eine mit einem Spiegel in der Hand, eine Strahlensonne hoch emporhaltend, die andere einen Stab mit dem strahlenden Gottesauge, in der Rechten eine Schriftrolle haltend.

Die Kartusche über dem Mittelfenster bez.: E. G. Grützner Restauravit 1863. Der reizvolle dreigeschossige Erker mit je einer Pilasterstellung. Auf den Architraven der unteren beiden Geschosse vorn und auf den Seiten prächtige Kartuschen, bez.: Incendio | consumpta | 1720, unten: ex cinere | restaurata | 1724.